

Noch einmal: Werden Krankheitserreger durch homöopathische Erstverschlimmerung vermehrt?

K.S. Srinivasan

Zusammenfassung

Anhand einer Kasuistik wird die in einem früheren Artikel bereits diskutierte Frage einer Vermehrung von Krankheitserregern im Rahmen einer homöopathischen Erstverschlimmerung erneut aufgeworfen.

Schlüsselwörter

Vermehrung von Krankheitserregern, Erstverschlimmerung.

In Band 38 der ZKH 2/1994 habe ich über drei Fälle berichtet (allesamt junge Mädchen), die *Psorinum* verabreicht bekamen und es wurde beobachtet, daß die Zahl der Kopfläuse bei allen diesen Patientinnen nach der Verabreichung von *Psorinum* stark anstieg und die Läuse gleich schnell wieder verschwanden. Es ergab sich die Frage, ob die potenzierten homöopathischen Mittel tatsächlich das Wachstum und die Vermehrung der parasitären Organismen stimuliert haben und nicht nur Empfindungen und Gefühle verschlimmert haben, d.h. das subjektive Symptom, bevor die Organismen vollständig ausgerottet wurden. Unglücklicherweise gibt es keine Antworten von Kollegen auf die oben gestellte schwierige Frage.

Ich möchte nun über einen weiteren Fall berichten.

Eine 30 Jahre alte verheiratete Frau, dünn, anämisch; ein Kind im Alter von sieben Jahren. Seit Jahren wurden ihre verschiedenen Leiden, wie z.B. Leukorrhoe, Geschwüre im Mund, Hühneraugen an den Fußsohlen usw. nur homöopathisch behandelt. Keines dieser Leiden ist bis jetzt „geheilt“ worden.

Abstract

With a casuistry, the question of a multiplication of pathogenic agents within the scope of a homeopathic initial exacerbation, which has been already discussed in an earlier article, is raised again.

Keywords

Multiplication of pathogenic agents, initial exacerbation.

Sie wurde erneut schwanger und brachte am 9. Dezember 1994 einen Jungen zur Welt. Am 24. Januar 1995 kam sie mit ihrem Jungen zu mir, der an einer Schwellung in der Nabelregion litt, die sich vorwölbte, wenn er schrie (Nabelbruch). Die Mutter des Kindes bekam *Aethusa cynapium M* verabreicht (siehe *Hahnemanns Ratschlag*).

2. Februar 1995: Seit den letzten drei Tagen ist die Zahl der Läuse auf ihrem Kopf angestiegen. (Sie hatte Fieber, als sie am 24. Januar 1995 zu mir kam) Schlimmer Juckreiz; entzündlicher Ausschlag auf der Kopfhaut; Brennen, nachdem sie sich gekratzt hatte. Zervixdrüse auf der linken Seite geschwollen, schmerzhaft. Placebo.

6. Februar 1995: Sie kam zu mir und bat dringend um eine schnelle Linderung ihrer Schmerzen. Ausschlag auf der Kopfhaut hat sich verschlimmert. Die Schwellung der Zervixdrüse hat sich verschlimmert. Die Zahl der Läuse auf dem Kopf hat abgenommen. (Die Vorwölbung des Nabels beim Baby hat sich nicht verändert.)

Calcarea carbonica 200.

8. Februar 1995: Der Ausschlag auf der Kopfhaut ist noch schlimmer geworden. Seit gestern Fieber.

9. Februar 1995: Kein Fieber. Eine Schwellung mitten auf der Stirn (Glabella); ebenfalls eine Schwellung der oberen Augenlider; allgemeines Aufgedunsensein der unteren Lider.

Kleine, stecknadelkopfgroße Effloreszenzen an den Armen, jucken.

Kopfhaut: Einige Effloreszenzen jucken; eitrige Absonderungen; Haar wird matt.

Placebo.

11. Februar 1995: Schwellung auf der Stirn zurückgegangen, Augenlider stark geschwollen. Zervixdrüsen/Unterkieferdrüsen geschwollen und kann daher den Mund ohne Schmerzen nicht aufmachen.

Weiterhin Absonderungen aus dem Ausschlag auf der Kopfhaut, strömen üblen Geruch aus. *Rhus toxicodendron* 30.

12. Februar 1995: Aufgedunsensein, Ödem auf der Stirn und an den oberen Lidern zurückgegangen. Aufgedunsensein der unteren Lider, Wangen usw. ebenfalls zurückgegangen. Läuse auf dem Kopf; jede Menge, zu viele. Noch immer dünne Absonderungen aus dem Ausschlag; sehr übler Geruch; Haar ist matt. Die Zahl der Läuse ist so stark angestiegen, daß sie nachts auf die Stirn herauskriechen und zu Schlaflosigkeit führen. Sie bat ihre Mutter, sie zu entfernen, aber die Mutter konnte sie nicht so schnell entfernen wie sie auf die Stirn krochen. Fühlt sich mit diesem Ausschlag auf dem Kopf und den Läusen sehr schlecht.

Placebo.

20. Februar 1995: Zahl der Läuse und des Ungeziefers stark zurückgegangen. Kein Ödem. Keine Schmerzen. Die Kopfhaut muß noch vollständig heilen. Noch immer ein übler Geruch, da der Kopf seit 20 Tagen nicht gewaschen wurde.

Placebo.

23. Februar 1995: Einige der Entzündungen auf der Kopfhaut, die ausgetrocknet sind, son-

dem weiter ab; übler Geruch, juckt. Wieder ein paar Läuse.

Placebo.

25. Februar 1995: Die Zahl der Läuse auf dem Kopf hat zugenommen. Schwellung unter den Augen. Ausschlag auf dem gesamten Kopf nässt, ist blutig, feucht, geschwollen. Das Tuch, mit dem sie ihren Kopf bedeckt hat, klebt an den Entzündungen.

Graphites 30.

4. März 1995: Fühlt sich viel besser.

Placebo.

11. März 1995: Zahl der Läuse und des Ungeziefers hat wieder zugenommen. Die Kopfhaut juckt. Ausschlag auf der Kopfhaut. Erneut Entzündungen, Geschwüre, übler Geruch; verschlimmert sich, nachdem sie sich gekratzt hat. Juckreiz in der Nacht schlimmer. Arme und Beine jucken; Widerwillen gegen Essen, obwohl sie hungrig ist.

Sulphur 30.

18. März 1995: Insgesamt eine Verbesserung. Noch immer einige nicht verheilte Entzündungen auf dem Hinterhaupt. Juckreiz auf dem Hinterhaupt ++. Zahl der Läuse/des Ungeziefers nimmt zu und ab.

Placebo.

28. März 1995: Bis auf zwei sind alle anderen Entzündungen auf dem Kopf abgeheilt. Die Zahl der Läuse hat leicht zugenommen.

Psorinum 30.

20. April 1995: Die Zahl der Läuse ist nach der letzten Medizin zurückgegangen. Seit 10 Tagen erneut Läuse mit vielen 'Eiern' auf der Kopfhaut. Juckreiz ++. Kleine Effloreszenzen treten auf, nachdem sie sich gekratzt hat. Ausschlag auf den Armen; dieser Ausschlag tritt gleichzeitig mit den Effloreszenzen auf dem Kopf auf.

Psorinum 30.

1. Mai 1995: Seit vier Tagen hat der Juckreiz auf der Kopfhaut zugenommen. Weint und ist wegen des Juckreizes verzweifelt; morgens und abends bei Einbruch der Dunkelheit am

schlimmsten, es juckt so stark, daß sie lieber sterben möchte.

Sulphur 200.

18. Mai 1995: Der Juckreiz war zurückgegangen, hat jedoch wieder zugenommen. Keine Geschwüre auf der Kopfhaut. Zahl der Kopfläuse hat zugenommen.

Sulphur 200.

5. Juni 1995: Noch immer eine große Zahl von Läusen und Ungeziefer; juckt. Kein Ausschlag. Tuberculinum 200.

19. Juli 1995: Zahl der Läuse hat zugenommen; juckt. Kein Ausschlag.

Calcareo carbonica 30.

16. August 1995: Zahl der Läuse ist stark zurückgegangen, sie sind jedoch nicht vollständig verschwunden. Keine Eruptionen.

Tuberculinum 200.

2. September 1995: Keine Läuse; kein Ausschlag; kein Juckreiz. Bis heute, Oktober 1996, keine Eruptionen, keine Läuse, kein Juckreiz.

31. Dezember 1998: Der Patientin geht es bis heute gut. Hat während dieser drei Jahre kaum noch irgendwelche Leiden, während sie mich früher oft wegen andauernder Beschwerden, wie z.B. Geschwüre im Mund, Leukorrhoe, Depressionen usw. aufgesucht hat. Nach der oben dargelegten Behandlung ist sie frei von all diesen Beschwerden. Keine Psora mehr?

Dies ist somit ein weiterer Beweis für das Konzept Hahnemanns des Miasmas ‚Psora‘.

Anhand dieses Falles stelle ich erneut die Frage, ob die Zahl der Parasiten nach der Verabreichung von potenzierten Mitteln zunimmt, bevor sie anschließend abnimmt und die Parasiten schließlich ganz verschwinden. Führen potenzierte Mittel zu einem Anstieg in der Vermehrung parasitärer Organismen?

Dr. K.S. Srinivasan

1253, 66th Street, Korattur

Chennai – 600 080, Indien